

Entstehungsfalle aber ein Jeder mit einem Knechte und zwei Pferden in Friedland einzureiten und in einer ehrbaren Herberge zu bleiben bis zur Zahlung der Hauptsumme und allen Schadens. (N. v. Kyau, Familienchronik 53.) Im Jahre 1441 und die folgenden Jahre gehörte es wie der nahe Birkstein dem Wegelagerer Miksch Pancer v. Smoin, der sich auch zu dieser Zeit „Herr auf Friedewalde, Birkstein und Schwoikow“ nannte. Unter ihm fiel die Burg wohl auch, gelegentlich der Zerstörung des Birksteins, durch die Sechsstädte in Trümmer. Das später am Fuße der Burg erbaute neue Schloß ist der Stammsitz der Familie Kapaun v. Schwoikow,*) die sich zur Reformationszeit dem Protestantismus zuwendeten und deshalb in der Zeit des Hausens der Waldstein'schen Seligmacher ihr Schloß verlassen mußten. Karl Kapaun v. Schwoikow starb 1629 als Exulant in Zittau und ruht in der Johanniskirche. Sein Vater war Geheimrath Rudolph II. und königlicher Landrichter in Böhmen. (Morawek, Zitt. Exulanten Gmde. 117.) Dessen Nachfolger im Besitze des neuen Schlosses war der kaiserliche Obrist Beygotsch v. Römerstadt. Laut kaiserlicher Resolution vom 4. Juli 1636 und laut Donationsbrief vom 12. September 1644 wurden dem Daniel Beygott v. Römerstadt die Lehngüter Rowen, Albrechtitz und das neue Schloß Schwoikow in Allod verwandelt und unterm 8. August 1646 in die Landtafel eingeschrieben. (v. Kyau, a. D. 105.)

*) Ein Peter Kapaun v. Smiriz schloß nebst anderen katholischen Herren 1425 mit Prinz Korybut, Bischof Conrad und der Utraquistenpartei Waffenstillstand. Doch saß er nicht auf Schwoika. (Palaty, Böhmen, III, 395.)